



Niederschrift

57. Plenarsitzung Gemeinderat (DHH-Beratungen 2019/20)
20. November 2018, 9 Uhr und
21. November 2018, 9 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

(...)

Antrag Nr. 15 (S. 57): Qualitative Umfrage Alleinerziehende - Bereitstellung der erforderlichen Mittel (GRÜNE)

Stadträtin Anlauf (GRÜNE): Mit der Antwort der Verwaltung sind wir nicht zufrieden. Natürlich sind nicht alle Alleinerziehenden arm, manche sind auch wohlhabend, aber umgekehrt, sind die Kinder von Alleinerziehenden am meisten von Armut betroffen. Um passgenau Unterstützung für diese armen Familien anzubieten, wäre eine qualitative Befragung wichtig. Wir haben die Verwaltung in unserem Antrag zitiert, denn in der Familienumfrage 2017 der Verwaltung heißt es unter Fazit „die variierenden Rückläufe der Befragung machen deutlich, dass flankierende Befragungsmethoden für bestimmte Zielgruppen sinnvoll sind und gerade bei alleinerziehenden Familien und noch tiefer und qualitativ in die Problemlagenanalyse zu gehen“. In Tübingen beispielsweise waren Direktinterviews mit armen Alleinerziehenden wichtig, um besser verstehen zu können, was die Frauen und ihre Kinder benötigen, um entsprechend passgenau handeln zu können. Genau das wollen wir auch.

Stadträtin Meier-Augenstein (CDU): Wir haben viele Umfragen in ganz bestimmte Richtungen, die wir an unsere Bevölkerung richten, und so ist auch die Familienumfrage regelmäßig mit dabei, alle paar Jahre, die letzte liegt noch gar nicht so weit zurück. Wir denken, dass wir über die Familienumfrage eine breite Information über den Zustand in unseren Familien bekommen, über die Wünsche und auch die Anregungen, die dort entstehen. Wir folgen heute dem Vorschlag der Verwaltung, dass wir keine separate Umfrage für Alleinerziehende brauchen. Jede Umfrage ist auch nur so gut, wie viele Menschen oder Bürgerinnen und Bürger mitmachen, insofern denken wir, wenn die Familienumfrage wieder in einem regelmäßigen Turnus durchgeführt wird, dass wir da genug Punkte zur Ableitung haben, um dann auch Angebote schaffen zu können.

Stadträtin Melchien (SPD): Auch der SPD-Fraktion ist es wichtig, die Situation der Alleinerziehenden im Blick zu haben und Unterstützung zu bieten. Den Antrag der GRÜNEN, allein für eine Umfrage noch mal 20.000 Euro mehr aufzuwenden, werden wir allerdings nicht unterstützen. Zum einen, und das wurde bereits betont, erhalten wir bereits wichtige und zahlreiche Erkenntnisse aus Erhebung, und haben zudem noch die Möglichkeit mit den vorhandenen Instrumenten auch nachzusteuern, wenn weiterer Bedarf für Erkenntnis-

se gesehen wird. Dies ist aber vor allem aus unserer Sicht ein Thema für den Fachausschuss, und gerade die Verbände geben uns hier immer wieder wertvolle Hinweise auf aktuelle Problemstellungen. Zum anderen haben wir uns auch gerade mit der spezifischen Situation von Alleinerziehenden des Öfteren beschäftigt, und hierzu beispielsweise von der Sozialbehörde ein Gutachten über die spezifische Situation in der Vergangenheit bereits diskutiert, eben bezogen auf Sozialhilfeempfänger und die Arbeitsförderung. Die SPD ist auch immer wieder gerne bereit, konkrete Maßnahmen aus diesen Erkenntnissen abzuleiten und zu beschließen, wie es beispielsweise bei der Förderung bei der Teilzeitausbildung der Fall ist. Mehr Geld wollen wir vor allen Dingen in konkrete Angebote investieren, wir sehen es als sehr wichtig an operativ steuern zu können, deswegen wollen wir dem Antrag heute nicht folgen.

Der Vorsitzende: Ich rufe den Antrag der GRÜNEN Nr. 15 Qualitative Umfrage Alleinerziehende zur Abstimmung auf, und bitte jetzt um Ihr Votum. - Das ist eine **mehrheitliche Ablehnung**.

(...)